

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

164 (14.7.1896) [laut Vorlage Nr. 163]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058393)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 163.

Dienstag, den 14. Juli 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Prinz Heinrich hat sich, wie die „Post“ aus Kiel meldet, auf seiner Segelacht „Esperance“ von Odernförde nach Kopenhagen begeben, wo der Prinz etwa zehn Tage zu bleiben gedenkt. Die Nachricht von seiner Reise nach England entbehrt der Begründung.

Berlin, 12. Juli. Zu den chinesischen Bestellungen meldet man dem „Berl. Tagebl.“ aus Brüssel: Nach Mittheilungen aus der Umgebung Peking's erscheint es zweifellos, daß ein großer Theil der chinesischen Bestellungen der Cockerillgesellschaft in Seraing zufällt. Peking'sch soll besondere Sympathien für Cockerill besitzen, der in der Provinz Petchili bereits vier Stahlfabriken errichtete, sowie 200 chinesische Eisenarbeiter ausbildete.

Berlin, 12. Juli. Der Ausfall der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Schwes ist dem deutschen Kandidaten, dem bisherigen, der Reichspartei angehörigen Vertreter des Wahlkreises, Rittergutsbesitzer Holz auf Parlin, günstig gewesen. Der Deutsche Holz hat mit 187 Stimmen Mehrheit über den Polen v. Saz-Jaworski gesiegt.

Kathow, 13. Juli. Der Abgeordnete für den Reichstagswahlkreis Westphalen (Brandenburg), Gutsbesitzer Hermann Wieste (nationallib.) zu Plauerhof bei Plaue an der Havel ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr gestorben.

Ausland.

Paris, 13. Juli. Der französische Dampfer „General Chanzy“, welcher hier am Freitag auf Grund gerathen war, und dem von dem deutschen Kaiser der Kreuzer „Gefion“ zu Hilfe gerufen wurde, ist ein Vergnügungsdampfer, welcher 48 Passagiere an Bord hatte. Die Abbringung war sehr mühsam, gelang jedoch schließlich der „Gefion“ im Verein mit zwei anderen Dampfern. Sammtliche Personen an Bord des „General Chanzy“ sind gerettet, das Schiff selbst vermutlich nicht beschädigt.

Rom, 12. Juli. Der „Corriere“ meldet, König Humbert werde im Herbst den Besuch des deutschen Kaisers in Venedig in Berlin erwirken.

Brüssel, 13. Juli. Laut Endergebnis der Wahlen setzt sich die Deputirtenkammer aus 105 Katholiken, 18 Liberalen und 29 Sozialisten zusammen. Vorher war das Verhältniß 104:20:28.

Madrid, 11. Juli. Einer amtlichen Depesche zufolge, fanden auf Cuba zwei Treffen statt, in welchen die Aufständischen geschlagen wurden. Dieselben hatten einen Verlust von zwanzig Tödteten. Einige Aufständische ergaben sich den Behörden mit Waffen und Pferden.

Athen, 13. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin reisten gestern Nacht mit dem Prinzen Nicolas an Bord des „Miaulis“ von Piräus via Brindisi nach England ab.

Kapstadt, 11. Juli. Der Verstärkungstransport der deutschen Schutztruppe ist am 25. Juni an der Swakop-Mündung angelangt.

Kairo, 12. Juli. Die Zahl der Cholerafälle betrug am gestrigen Tage 362 neue Erkrankungen und 321 Todesfälle. Seit Ausbruch der Cholera sind im Ganzen 9360 Todesfälle gemeldet worden. — Major Roderich Owen, der einen englischen Posten und die befreundeten Araber von Alligat im Sudan befehligte, ist gestern Nacht in Alligatwells an der Cholera gestorben. Sein Name ist in Verbindung mit dem englischen Colonialunternehmungen in Centralafrika wohl bekannt.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Urlaub haben angetreten: Oberstabsarzt II. Kl. Dr. Schneider auf 19 Tage nach München und Berlin, Unt.-Leut. z. S. v. Grumbow (Kurt) bis 28. Juli nach Hamburg, Stengel bis 24. Juli nach Dresden. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Der Chef des Stabes des Stationskommandos Kapit. z. S. v. Schumann (Oskar) und Leut. z. S. Gauer.

Berlin, 11. Juli. Der Kaiserlich japanische Fregatten-Kapitän Satamoto wird demnächst in Kiel eintreffen, um die Kaiserliche Werft zu besichtigen. Am 22. und 23. d. Mts. wird der Major à la suite der Armee, Freiherr v. Müller, mit den Jünglingen der Königlich Bayerischen Pagerie in Kiel anwesend sein, um die Anlagen der Kaiserlichen Werft und die auf derselben außer Dienst befindlichen Schiffe zu besichtigen.

Berlin, 11. Juli. Das Schulschiff „Gneisenau“ verläßt am 11. Juli Christiansand und setzt die Reise nach Bergen (Norwegen) fort, Ankunft daselbst 14. Juli.

Berlin, 11. Juli. Der Kreuzer „Seeadler“, Komd. Korvetten-Kapitän Coerper ist am 9. Juli in Sanfisar angekommen.

Berlin, 13. Juli. Die „Freis. Ztg.“ gefällt sich darin, das steuerzahlende Publikum wieder einmal mit „uferlosen Flottenplänen“ zu erschrecken, indem sie die Pläne der Marineverwaltung auf „eine neue Panzerdivision von vier Panzerschiffen erster Klasse“ gerichtet sein läßt, obwohl aus den von dem Blatte selbst citirten Erklärungen der Marineverwaltung klar hervorgeht, daß es sich bei allen Panzerbauten der nächsten Jahre lediglich um die Erhaltung und Instandhaltung des Bestandes unserer jetzigen Hochseeflotte handeln kann und wird. Selbstverständlich vergißt das freisinnige Organ nicht, die Rechnung darüber aufzumachen, welche Ausgaben allein schon die Ausführung der in den letzten Jahren beschlossenen Schiffsbauten verursachen werden; es kommt dabei auf die Summe von 84 1/2 Millionen Mark, die — wohlgemerkt bis zum Jahre 1900 — aufgebraucht werden muß. Die „Freis. Ztg.“ scheint thätig damit zu rechnen, daß ihre Zahlenangabe Eindruck machen werde. Welchen Eindruck müßte darnach erst ein in das französische übergegangener Eugen Richter auf die Gemüther jenseits der Vogesen machen, wo in dem diesjährigen Marinebudget allein über 86 Millionen Francs für neue Schiffsbauten und Ausbesserungen eingeplant wurden und wo die Kosten der allein in dem laufenden Jahre auf Stapel gelegten und zu legenden Schiffe 96 1/2 Millionen Francs betragen! Wir haben nichts davon gelesen, daß die Franzosen, die doch in den Ausgaben für das Landheer mit uns mindestens gleichen Schritt halten und in Bezug auf Steuerbelastung uns entschieden „voran“ sind, sich über „uferlose Flottenpläne“ aufgeregt haben. In dankenswerther Weise theilt übrigens Herr Richter selbst das Recept mit, wonach seinem Beunruhigungsacillus am wirksamsten beizukommen sein dürfte. Er bemerkt nämlich, bei den Verhandlungen über die „uferlosen Flottenpläne“ in der Budgetcommission des Reichstags habe man gerade von Seiten der Marineverwaltung über die Projektionmacher gespottet, „die alle realen Verhältnisse außer Betracht lassen, die legitime Leistungsfähigkeit der deutschen Werften, der Eisenwerke für Panzer und Artillerie und die Unmöglichkeit, in kurzer Zeit das Marinepersonal in Betreff der Mannschaften und Offiziere für eine erhebliche Erweiterung der Flotte zu ergänzen.“ Wir bedauern, daß sich Herr Richter nicht selbst nach diesem Recept behandelt und — curirt.

Petersburg, 11. Juli. Unterm 10. Juli wird gemeldet: Heute Mittag 1 Uhr fand auf dem deutschen Schulschiffe „Stein“ ein Festmahl und um 3 Uhr auf dem Schulschiffe

„Stosch“ ein Thee statt. Geladen waren Fürst und Fürstin Radolin nebst Tochter, der bairische Gesandte, der deutsche Generalkonsul Maron und die Herren der bairischen Gesandtschaft und des deutschen Generalkonsulats, sowie die Vorstandsmitglieder deutschen Reichsvereins mit ihren Damen. Die Offiziere der beiden Schiffe zeigten ihren Gästen alle interessanten Einzelheiten der Schiffe. Während der Tafel konzertirten die Schiffskapellen. — Großfürst Alexis Alexandrowitsch besichtigte in Begleitung des Großfürsten Cyrill Wladimirowitsch, sowie des Admirals v. Kremer und der persönlichen Adjutanten heute Vormittag die deutschen Schulschiffe auf das eingehendste. Er erkundigte sich mit großem Wohlwollen und Interesse nach der Ausbildung der Kadetten und Mannschaften und sprach sich beim Verlassen der Schiffe aufs anerkennendste über den Zustand derselben und die Ausbildung der Besatzung aus. Der Großfürst drückte den Kommandanten seine große Genugthuung und Freude aus, zwei so stattliche deutsche Schiffe in Petersburg zu besichtigen. Er hoffe, der dortige Aufenthalt werde den Schiffen in freundlicher Erinnerung bleiben. Als der Großfürst die Schiffe verließ, enterten die Kadetten und Matrosen auf und die Musikkapellen spielten die russische Hymne. Der Großfürst trug deutsche Admiralsuniform. Eine zahllose Menschenmenge wohnte bei dem herrlichen Wetter dem Schaupiele bei.

Paris, 13. Juli. Der Ausschuß der außerparlamentarischen Marinecommission, welche die Zustände der Marineartillerie untersuchte, nahm einstimmig eine von Chaumemps vorgeschlagene Tagesordnung an des Inhalts: Der Ausschuß hat nach zahlreichen Sitzungen, welche der Prüfung der neuerdings gegen die Marineartillerie gerichteten Kritiken gewidmet waren, constatirt, daß diese Kritiken ungerechtfertigt seien, und erkennt die Bemühungen der Direction der Marineartillerie um die Verbesserung des Materials der Schiffsartillerie an.

Die Nordlandreise des Kaisers.

Ueber die ersten Tage der Nordlandreise Sr. Maj. des Kaisers wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet:

Nachdem der Kaiser in Wilhelmshaven von dem Capitan des Panzers „Kaiser Friedrich III.“ an Bord der „Hohenzollern“ zurückgekehrt war, ging diese durch die Schleuse, um die diesjährige Nordlandsfahrt anzutreten. Der bereits in Wilhelmshaven fühlbare Wind machte sich draußen auf hoher See noch mehr bemerkbar und die „Hohenzollern“ hatte gegen eine leidlich starke See anzugehen, so daß das Schiff bald in eine stampfende Bewegung kam. Als sich der Kaiser nun um 7 Uhr mit dem Gefolge zu Tische setzte, blieben bereits einige Plätze leer und auch während des Mahls verschwanden unter nichtigen Vorwänden einige Theilnehmer, die sich kluglich und in richtiger Selbstkenntniß gleich an die Enden der Tafel gesetzt hatten, während der Kaiser mit dem erprobten Rest der Gesellschaft noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung bei der Cigarre vereint blieb. Am nächsten Tage (2. Juli) war die See bedeutend ruhiger und gegen 6 Uhr ging die „Hohenzollern“ mit dem Begleitschiff „Gefion“ vor Christiansand, unter dem Salut des auf einer Felseninsel gelegenen kleinen Forts, vor Anker. Nach Mittag, um 8 Uhr, unternahm der Kaiser mit dem Gefolge trotz des beständig niederrieselnden feinen Regens einen anderthalbstündigen Spaziergang an Land auf der weithin von Christiansand hart am Meere unter den niederen Felsenhügeln des Ufers hinziehenden schönen Landstraße. Dem Wege verließ auf der einen Seite der Blick auf die Bucht von Christiansand mit ihren zahlreichen kleineren Einbuchtungen, auf der anderen Seite das frische Grün der Bäume und Sträucher, die sich zahlreich aus dem dürftigen

2.

Eine Gedankenfünde.

Roman von Fenn Hirsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Von Bekannten war Frau Reckling zu der bevorstehenden Verlobung ihres Sohnes mit ihrer hübschen Gesellschafterin gratulirt und ihr, als sie das entschieden in Abrede stellte, gesagt worden, es könne ihr doch unmöglich verborgen geblieben sein, was für alle Anderen klar zu Tage liege.

Während war sie nach Hause geeilt, hatte die nichtsahnende Valentine mit den gemeinsten Anklagen und Beschuldigungen überhäuft und ihr geboten, sofort ihre Sachen zusammen zu packen und das Haus zu verlassen. Ehe Konrad, der in Berlin war, an diesem Tage aber mit einigen Freunden auswärts speiste, heimkehrte, hatte Valentine das auch bereits gethan und war zu ihrem Vater nach Wilmsdorf gefahren.

Es gab nun einen heftigen Austritt zwischen Mutter und Sohn. Konrad erklärte, Valentine sei seine Braut, und bemühte sich, der Mutter begreiflich zu machen, daß ihm das junge Mädchen vollkommen ebenbürtig und die Heirath, abgesehen von ihrer gegenseitigen Neigung, eine in jeder Hinsicht passende sei. Vergessliches Beginnen! Frau Reckling schalt Valentine eine Bettelbirne, eine Schlange, die sie am Bußen genährt, gebärdete sich wie das Opfer eines schändlichen Verrathes und erklärte es für eine Schande, daß ein Mädchen, welches als Dienerin ihr Brot gegessen, ihre Schwiegertochter werden solle.

Ob so viel Unvernunft ergrimmte nun auch Konrad und schwur, er werde nie und nimmer von Valentine lassen, und endlich rief Frau Reckling:

„So sage ich denn auch Dir, was ich schon ihr gesagt habe:

Von mir habt Ihr Beide nichts zu erwarten, als meinen Fluch. Heirathet Du sie, so setzest weder Du noch sie je wieder einen Fuß über meine Schwelle, und von meinem Gelde soll Euch kein Pfennig zukommen, dafür werde ich sorgen.“

Sie hatte sich nach diesen Worten in ihr Zimmer eingeschlossen, und Konrad, der am nächsten Morgen wichtiger Geschäfte halber nach Jekta hinausfahren mußte, bekam sie nicht wieder zu sehen. Sie ließ ihm durch Heinrich sagen, es bleibe bei ihrem Worte, er solle wiederkommen, wenn er sich die Bettlerin aus dem Sinn geschlagen hätte.

Noch am selben Abend war Konrad nach Wilmsdorf geeilt. Er wollte den Premierlieutenant Zier sprechen, bei ihm um die Tochter anhalten und die Verlobung sofort veröffentlichen. Valentine beschwor ihn jedoch, von diesem Vorhaben abzusehen, nicht bloß um seine Mutter nicht aufs Aeußerste zu reizen, sondern auch aus Rücksicht für ihren Vater, dessen Herzleiden, welches ihn einst genöthigt, vorzeitig den Abschied zu nehmen, gerade jetzt einen solchen Grad erreicht habe, daß jede Aufregung ihm verhängnißvoll werden könne.

Es war dem jungen Mann daher nichts übrig geblieben, als mit der Geliebten die Schwüre unerbürlicher Treue zu erneuern und auf dem Erbe seines Vaters die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten.

2. Kapitel.

Der pensionirte Premierlieutenant Zier hatte schon seit Jahren der größeren Ruhe und nicht minder der Ersparniß halber seinen Wohnsitz nach Wilmsdorf verlegt, das sich freilich auch schon von Jahr zu Jahr mehr zu einer eleganten Villenkolonie ausmuthete. Rechts und links von dem kleinen Gärtnerhause, in welchem der Lieutenant eine aus drei Zimmern und Küche bestehende Wohnung inne hatte, erhoben sich bereits schöne Villen

mit wohlgepflegten Blumengärten und Parks, so daß das in der Mitte gelegene Häuschen mit seinem einfachen, naturwüchsigem Baum- und Kriechengarten einen unscheinbaren, aber keineswegs unfreudlichen Eindruck machte.

Der Premierlieutenant war schon seit vielen Jahren Wittwer; seine Gattin hatte die Geburt der Tochter nicht lange überlebt. Seitdem führte ihm seine um einige Jahre ältere, unverheirathete Schwester Konstanze den Haushalt, und hatte auch Valentine mit mütterlicher Sorgfalt erzogen.

Das jetzt zweiundzwanzig Jahre zählende junge Mädchen hatte bald nach ihrer Einsegnung das Vaterhaus verlassen, um als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin in bürgerlichen und adeligen Häusern selbst ihren Unterhalt zu erwerben. Sie wollte nicht das geringe Einkommen des Vaters durch Bestreitung ihrer Bedürfnisse noch schmälern, da für dessen Pflege durch Tante Konstanze ausreichend gesorgt und ihre Thätigkeit in dem kleinen Haushalte überflüssig war.

Vater und Tochter liebten sich zärtlich; die Trennung war ein schmerzliches Opfer, welches Beide den zwingenden Verhältnissen und der Rücksicht und Dankbarkeit für die alte Tante brachten, welche ein anderes Unterkommen zu finden nicht im Stande gewesen wäre.

Lieutenant Zier war ein vielseitig gebildeter, jetzt freilich vergrämter und überaus reizbarer Mann. Er konnte es nicht verwinden, daß ein ihm von einem starken Gelenkrheumatismus zurückgebliebenes Herzleiden ihn in jüngeren Jahren schon gezwungen hatte, einer Laufbahn zu entsagen, die er mit Leidenschaft geliebt, und auf welcher er es weit zu bringen gehofft hatte. Nicht ohne Erfolg hatte er sich dann als Militärschriftsteller versucht, aber auch diese Beschäftigung aufgeben müssen, weil er die damit verbundene Aufregung nicht vertragen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Humus der dunkelgrauen Felsbänke herausarbeiten, einen besonderen Reiz. Schließlich führt die Straße bis zu einem hübschen Eichenwald, durch dessen Bäume man hier und dort das dunkelblaue Wasser der See hindurchschimmern sieht. Am 3. Juli, Vormittags um 10 Uhr, wurde die Reise nach dem Hardangerfjord beim schönsten Sonnenschein fortgesetzt. Die See war spiegelglatt und die von dem vorangegangenen Regen noch dunstige Luft ließ die felsige Küste, an der die „Höhenzollern“ entlang fuhr, in ganz eigentümlichen wechselnden Farbentönen erscheinen. Bei Koperberg auf Ramsö in der Nähe des Haugfjords ging die „Höhenzollern“ während der Nacht vor Anker. Wunderbar schön war am Abend die tiefblaue Färbung der Berge, die eine der Eigentümlichkeiten der norwegischen Landschaft bildet. Die Fahrt ging am Sonnabend zunächst bis Sundal im Maurangerfjord, einem Seitenfjord des Hardangerfjords. Das kleine Dörfchen Sundal liegt ganz am Ende des engen Maurangerfjords, der sich zwischen hohen Felswänden von West nach Ost bis an den Fuß des gewaltigen Schneefeldes der Folgefond hinzieht. Sundal wurde etwa um 3 Uhr erreicht, und der Kaiser begab sich nebst dem Gefolge sofort an Land, um trotz des strömenden Regens einen Spaziergang nach dem von der Westseite der Folgefond abfallenden Bondhusgleitfisch zu unternehmen. Der recht bequeme Weg führt an dem braunenden Gletscherbach bergauf durch ein schmales Thal, dessen grüne Matten sich scharf abheben von den gewaltigen dunkelgrauen Felswänden, die es auf beiden Seiten abschließen. Da und dort steht man im Thale und in dem wasserreichen Bache große abgestürzte Felsblöcke, bis gegen Ende des Weges ein Felsabsturz mit gigantischen Blöcken die Hälfte der Thalsohle versperrt; kurz darauf gelangt man an einen kleinen, fast kreisrunden Gebirgssee, aus dem abgestürzte Felsstücke inselartig hervorragen und hinter dem man über einer niedrigen, mit Strauchwerk bewachsenen Anhöhe den mächtigen Gletscher vom hohen Schneefeld der Folgefond gleichsam herabhängend sieht. Voll erhebender Wildheit und Großartigkeit ist der Blick auf den kleinen stillen See, aus dem mit Tönen der Gebirgsbach thalwärts fließt, auf die ihn rings umgebenden senkrechten Felswände und auf den im Hintergrunde weisbleichenden, von weiten Schneefeldern gekrönten Gletscher, dessen Fuß von grün bewachsenen Hügeln eingerahmt ist. Nach etwa zweistündigem Marsche kehrte der Kaiser an Bord zurück; die „Höhenzollern“ setzte unmittelbar darauf die Fahrt fort, da bei Sundal kein Ankergrund ist. Abends ging die „Höhenzollern“ vor Odde zu Anker. Friedlich liegen die wenigen, freundlich aussehenden Häuser, aus denen der kleine Ort besteht, am Ausgang des felsigen Thales, das hier in den Fjord ausmündet und das aufwärts zum Sandbenband führt, einem See, von dem aus bei früheren Nordlandsreisen zweimal Partien nach dem Suarbrä, einem Gletscher der Folgefond, unternommen wurden. Von dem zunehmenden Fremdenverkehr an der norwegischen Küste zeugt ein neues Hotel, das an der Stelle des früheren kleinen Hotels in den letzten zwei Jahren hier entstanden ist und weithin sichtbar mit seiner hellen Holzfarbe und seinen hohen Giebeln, die nach nordischer Art mit Drachentöpfen verziert sind, alle umliegenden Gebäude weithin überragt. Der sehr freundlich aussehende und sauber gehaltene Holzbau enthält 120 Fremdenzimmer. Der nächste Tag war Sonntag. Der Kaiser ging früh Morgens, noch vor dem ersten Frühstück, an Land und unternahm einen Spaziergang am Ufer des Fjords entlang. Um 10 Uhr hielt der Kaiser den Gottesdienst ab. Vor und nach dem zweiten Frühstück nahm der Kaiser Vorträge entgegen und erledigte die mit dem Kurier Morgens eingegangenen Angelegenheiten. Vor Tisch, um 6 Uhr Abends, unternahm der Kaiser noch einen einfülligen Spaziergang nach dem Sandbenband.

Lokales.

Wilhelmshaven, 14. Juli. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ wird am Mittwoch den 15. d. Mts. von Bülsum hier eintreffen. Die Torpedoboote „S 2 und 4“ sind gestern hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 14. Juli. An der gestern Abend um 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Bürgervereins nahmen mit Ausnahme des durch Krankheit entschuligten Herrn Bürger-Vorsteher's J. J. sämtliche Mitglieder teil. Die Herren Büßmann, Niemeyer und Grashorn beteiligten sich zum ersten Mal an einer öffentlichen Sitzung, auch Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Güldtel war anwesend. — Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde über die Bewilligung der zur Straßenspülung erforderlichen Mittel beraten. Derselbe Gegenstand hatte bereits die letzte gemeinschaftliche Sitzung beschäftigt. Damals wurde die in den Etat eingestellte Summe von 9000 Mk. für zu hoch befunden. Es ist nun ein neuer Kostenanschlag ausgearbeitet worden, demzufolge ganz oder theilweise mit neuem Pflaster belegt werden sollen die Bahnhofstr., Banterstr., Börsenstr., Marktstr., Kiehlstr., Dörfelstr., Wallstr., Krummestr., Altestr., Neuestr. und Kaiserstr. Das Kollegium erklärte sich mit dem neuen Anschlag einverstanden und bewilligte für die Pflasterung 6560 Mk. — Einen längeren Meinungsaustausch veranlaßte ein Gesuch, welches der Seebade-Verein um Gewährung einer einmaligen Beihilfe von 1000 Mk. eingereicht hatte. Es wurde in dem Gesuch darauf hingewiesen, daß der Verein die Herrenbade-Anstalten übernommen und zur Aufbesserung derselben nicht unerhebliche Mittel verwendet habe. Für Bekanntwerden unseres Seebades im Binnenlande habe man zahlreiche Anzeigen erlassen müssen. Gegen die Beihilfe sprach sich Niemand aus, nur über die Höhe derselben gingen die Meinungen auseinander. Der Magistrat hatte 750 Mk. vorgeschlagen. Nachdem der Herr Bürgermeister den Standpunkt des Magistrats dargelegt und insbesondere darauf hingewiesen hatte, daß das Unternehmen direkt oder indirekt der Allgemeinheit zu Gute komme, trat das Kollegium dem Magistratsantrage bei. — Die freiwillige Feuerwehr hat um Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten des demnächst hier abzuhaltenden oldenburgischen Feuerwehr-Verbandstages gebeten. Herr B.-W. Grashorn fragt bei dieser Gelegenheit nach der Organisation der Wehr und verspricht sich ein Wiederauflösen derselben, wenn der Magistrat sich ihrer annehmen wollte. Der Herr Bürgermeister sagt das zu, bemerkt aber, daß der Magistrat einen weiteren Einfluß auf die freiwillige Wehr nicht habe, als das Bestätigungsrecht des Hauptmanns bzw. Vorkämpfers. Auf eine Anfrage des Herrn B.-W. Büß, wie weit die Verhandlungen mit der Kaiserl. Wehr wegen Hilfeleistung bei Bränden gediehen seien, erwiderte der Herr Bürgermeister, daß er nach Abschluß der noch schwebenden Verhandlungen entsprechende Mittheilungen machen werde. Schließlich wurden für das Fest 300 Mk. bewilligt. — Es kam dann zur Verhandlung die Abtretung eines an der Einmündung der Altenstraße in den neuen Marktplatz gelegenen (früher Ludwigische Stelle) 15 qm großen Streifen Landes an Herrn Marx. Auf Grund einer früher an diesen ertheilten Zusage wurde beschloffen, jenes Stück kostenlos Herrn Marx zu überlassen. — Demnach erfolgte die Wahl von 4 Mitgliedern in die Kommission zur Wahl eines Rathsherrn an Stelle des Herrn Regierungsbauamteisters Kleimet, dem seitens des Herrn Reg.-Präsidenten

die Erlaubniß zur Uebernahme dieses Amtes nicht erteilt worden ist. Die Amtsperiode läuft bis zum 20. Januar 1900. Gewählt wurden die Herren Büßmann mit 9, Beper mit 8, Büß und Transchel mit je 7 Stimmen. — An Stelle zweier zu wählenden Waisenrätthe wurden die Herren Garlich und Wegener wiedergewählt. — Die Wahl von Armenvorstehern an Stelle der Herren Eden, Dierks, Rathmann und Reich wurde auf Antrag in die geheime Sitzung verlegt. — Das Bürgerrecht ist erteilt worden den Herren: Rechner Sperling, Bäckermeister Reith, Kaufmann Wulf, Kaufmann Olmanns, Holzändler Gräpel. — Unter dem Titel „Verschiedenes“ kamen folgende Sachen zur Erledigung: Zunächst wurde das Bureau des Kollegiums ergänzt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr B.-W. Witter, als stellb. Schriftführer Herr Grashorn gewählt. — Bezüglich der Anschaffung von Sprengwagen wurde Folgendes mitgetheilt: Der Magistrat hat sich mit verschiedenen Lieferanten in Verbindung gesetzt und schlägt die Beschaffung eines 1500 Liter fassenden Sprengwagens vor, den die Firma Weigand u. Klein in Stuttgart für 1340 Mk. liefern will. Das Kollegium beschloß einen solchen Wagen anzukaufen. Es soll damit zunächst nur ein Versuch gemacht werden. Der Wagen ist für Einspänner eingerichtet und wird von einem Mann gefahren und bedient. Der Fahrer besorgt auch gleichzeitig die Füllung des Wagens. Die Vektore geschieht mittelst Pumpe in 10 Min. Mit einer Füllung wird bei 8 m Straßenbreite eine 400 m lange Strecke besprengt. Zur Sprengung soll Wasser des Ems-Jade-Kanals benutzt werden; indessen ist die kaiserliche Intendantur erbötig, auf jederzeitigen Widerruf aus der marinespazialischen Wasserleitung bis zu 15 cm Wasser täglich zu Sprengzwecken abzugeben. — Dann gelangte eine Ministerial-Verfügung über die Vereinfachung des Schreibwerks im Schriftverkehr zwischen den Behörden zur Kenntniß. — Die Zahlung des Bürgergewinngeldes hat Herr Bürgermeister Maier jr. verweigert mit der Begründung, daß er s. Z. im oldenburgischen Gebiet Neuhayens geboren und gleichzeitig mit der Abtretung dieses Gebietes an Preußen das Recht der Befreiung vom Bürgergewinngeld erlangt habe. Der Herr Bürgermeister weist darauf hin, daß die Auffassung des Herrn Maier eine rechtsirrtümliche sei. Das Bürgergewinngeld müsse vom Sohn erlegt werden, so bald er das Bürgerrecht erlangt habe. Befreiungen von der Zahlung könnten nur in den vom Gesetz angegebenen Fällen stattfinden; auch könne das Kollegium bei Armut u. d. die Zahlung erlassen. Der Herr Vorsitzende brachte einen Antrag ein, dahingehend, daß Wittwen und Winderjährigen die nochmalige Zahlung des Bürgergewinngeldes erlassen werden solle. Beschlossen wurde, Herr Maier nicht von der Zahlung des Bürgergewinngeldes zu befreien. Im Uebrigen soll dieser Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden. — Demnach gelangte ein Schreiben der Bürgervereins von 1896 im I. Bezirk zur Verlesung, worin dieser das Kollegium ersucht, den hier mehrerwähnten Beschluß vom 13. Juni (Verfolgung von Beleidigungen der Bürgervereins auf städtische Kosten) aufzuheben, oder ihm die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Fassung zu geben. Der Herr Bürgermeister bittet, die ganze Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen, da der erwähnte Beschluß gar nicht durchführbar sei. (Das deckt sich vollständig mit der unserselbst in Nr. 140 d. Bl. ausgesprochenen Ansicht. D. Red.) Der Herr Bürgermeister führte weiter aus, wenn die Herren sich beleidigt fühlten, so möchten sie den Weg der Privatklage beschreiten. Eine Bezahlung der hierfür entstehenden Kosten aus dem Stadtsäckel gebe es nicht. Als weiter über die Sache debattirt wurde, vernahmte sich der Herr Bürgermeister hiergegen mit dem nochmaligen Hinweis darauf, daß die Sache eine Privatangelegenheit sei, deren Bezahlung nicht in das Kollegium gehöre. Hierauf wird das Gesuch des Bürgervereins von 1896 im I. Bezirk ad acta gelegt. — Im Anschluß hieran bezeichnet der Herr Vorsitzende ein Stück des in Nr. 147 unseres Blattes enthaltenen Berichtes über die Bürgervereinswahl als „entstellt“ und bemerkt, daß er für seine Person dieserhalb Privatklage erheben werde. (Wir weisen den Vorwurf der Entstellung mit aller Entschiedenheit zurück und sehen der Erhebung dieser Privatklage mit eiserner Ruhe entgegen. — Hierauf bringt Herr B. Witter mehrere Wünsche zur Sprache: Die Errichtung von Bedürfnisanstalten am Ems-Jade-Kanal; die Ausdehnung der Zollgrenze am Kanal bis zur Elbabethstr.; die Errichtung eines Schlachthofes. — Herr B. W. Transchel wünscht die Errichtung von Bedürfnisanstalten auf dem neuen Marktplatz, sowie die Anbringung einer Latrine an der Ecke der Margarethenstr. Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Heute Nachmittag wurde die sterbliche Hülle des Herrn Lehrers Noß unter Begleitung eines zahlreichen Trauergefolges zur letzten Ruhe bestattet.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Ueber die Erlegung von Seehunden an der deutschen Nordseeküste vom 1. April 1894 bis 1895 schreibt die „Stat. Corr.“: „Zu den ärgsten Fischeinden gehören auch heute noch an den deutschen Küsten der Nordsee die Seehunde. Sie verursachen den Fischern an den ausgelegten Angeln und ausgelegten Netzen durch den Raub der gefangenen Fische vielfachen Schaden. Die Vernichtung der Seehunde wird deshalb eifrig betrieben; eine nicht geringe Anzahl derselben von ihnen fängt sich übrigens bei dem Ausrauben der Netze selbst, indem sie sich in letzteren verwickeln und nicht wieder befreien können. Nach dem Jahresberichte über die deutsche See- und Küstenschutzerei vom 1. April 1894 bis 1895 wurden in der bezüglichen Zeit allein an der schleswig-holsteinischen Westküste und der Elbmündung 679 Seehunde gefangen und erlegt, und zwar von Finkenwerder Fischern in Strömungen gefangen 110 Stück, bei Dießand und Neufeld erlegt 43, bei Bismum 15, bei Olversum 14, bei Ording und Suderhöft 16, bei Wester- und Osterhever 24, bei Husum 12, bei Pellworm 50, bei Süderoog 20, bei Hooge 100, bei Arum 205, bei Wyl auf Jöhr 12, bei Sylt 55 und bei Südwieshorn 3 Stück. In der Wustermar und in der Unterweiser wurden ferner in runden Zahlen 100, an der ostfriesischen Küste 250, mithin an der ganzen Nordseeküste etwa 1000 Seehunde erlegt, eine Zahl, die nach den vorliegenden Berichten jedoch nicht ausreicht, um eine merkliche Abnahme dieser Fischräuber zu erzielen. Die schleswig-holsteinische Ostküste wurde in der Berichtsperiode weniger als sonst von Seehunden heimgegesucht. Bei Eckernförde, wo sie sonst unter den Dorfschreusen arge Verwüstungen anzuregen pflegen, wurden im Herbst 1894 nur etwa 3 bis 4 Stück gesehen; bei Alvd und Neustadt zeigten sie sich häufiger.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Am vergangenen Sonntag und Sonntag tagte hier selbst in „Burg Höhenzollern“ der VI. Kongreß des Nordwestdeutschen Schachbundes. Das größte Interesse nahm hierbei das „Turnier um die Meisterschaft“ in Anspruch. Fast sämtliche Parteien desselben wurden mit der größten Fähigkeit durchgeführt, mehrere davon nach 4-5stündigem schweren Kampfe abgebrochen und am nächsten Tage fortgesetzt. Einige nicht zum Abschluß gelangte Partien mußten durch Schiedsrichter entschieden werden. Das Resultat des Turniers war folgendes: Herford und Brinkmann (beide aus Bremen) theilten den 1. und 2. Preis, Ange-Bremen wurde Dritter. Den

Satzungen gemäß erhielt Herford, der Sieger in 3 Turnieren, den Titel „Meister im Nordwestdeutschen Schachbund.“ Auch in den übrigen Turnieren wurde in diesem Jahre bedeutend sorgfältiger und angelegentlicher gespielt als früher. Preise erwarben hierbei: Im Hauptturnier Schwarz und Dominik (Bremen) je einen 1. und Dr. Ange-Bremen, sowie Lorenz-Wilhelmshaven je einen 2. Preis. Im Nebenturnier wurden die beiden Preise zwischen Kruse-Wilhelmshaven und Klipper-Bremen, welche gleichen Stand erreicht hatten, getheilt. Auch ein freies Turnier fand statt, in welchem die beiden Preise von den hiesigen Spielern Müller, Grunau und Reinert getheilt wurden. Für das Übungsturnier hatte Herr M. Berndt von hier 2 Probleme komponirt, bei deren Lösung Brinkmann einen 1., Dominik einen 2. und Lorenz einen 1. und 2. Preis erhielt. Außerdem hatte ein hiesiger, dem Klub nicht angehöriger Bürger 2 werthvolle Spezialpreise gestiftet, welche an Herford-Bremen und Kruse-Wilhelmshaven fielen; weitere Spezialpreise erhielten Dominik-Bremen und Kruse-Wilhelmshaven. Die Oldenburger Schachgenossen erlitten leider das Mißgeschick, vollständig leer auszugehen. Mit dem Verlauf des ganzen Festes darf der hiesige Schachklub wohl zufrieden sein, nur wäre, wie in den Nachbarstädten, eine größere Theilnahme seitens der hiesigen mit dem Schachspiel vertrauten Einwohner zu wünschen gewesen. Von den weiteren Vorkommnissen dürfte noch zu erwähnen sein, das Festessen, bei welchem die vorzügliche Küche des Herrn Borsum wieder ihren guten Ruf bewährte, ferner die Delegirten-Versammlung, in welcher Preußens-Bremen zum Bundessekretär wiedergewählt und Oldenburg zum Vorort für den im Jahre 1898 stattfindenden VII. Kongreß ernannt wurde. Ueber das anlässlich des diesjährigen Kongresses vom hiesigen Schachklub ausgeschriebene Problemturnier konnte die Entscheidung noch nicht veröffentlicht werden, da die Preisrichter ihre Arbeiten infolge Verlegung des Kongresses auf einen früheren Termin nicht beenden konnten. Das Resultat wird daher erst später mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Ueber den Krebschaden der durch Colportage vertriebenen Hintertreppen-Litteratur ist schon häufig berichtet worden. Daß aber die Colporteurs zu ihrer Aufbringlichkeit auch noch dreist und fleghaft werden, ist eine Erscheinung, die zur Warnung aller Betheiligten hier besonders verzeichnet werden möge. Gestern Morgen kam ein schlanker, etwa in der Mitte der zwanziger stehender Colporteur in eine Wohnung in der verlängerten Peterstraße und verlangte von der allein anwesenden Frau das angeblich vor wenigen Tagen von ihm abgegebene erste Heft des von Adolf Wolf in Dresden gedruckten und verlegten Schauerromans „Das Kloster der lebendig Begrabenen“. Die Frau erwiderte, daß sie überhaupt ein solches Heft nicht empfangen habe. Als darauf der Colporteur sagte, er habe es ihrem Mann persönlich gegeben, entgegnete die Frau, das sei unmöglich, denn ihr Mann nehme grundsätzlich niemals etwas von den Colporteurs, sondern beziehe alle Bücher aus der Buchhandlung. Jetzt wurde der Bursche frech und verlangte 10 Pfennig. Er habe das Heft abgegeben und müsse dasselbe wieder haben oder die 10 Pfennig. Die Frau war resolut genug, um ihm energisch die Thür zu weisen. Der Colporteur folgte zwar langsam der Weisung, wurde aber vorher noch fleghaft gegen die Frau, die ihrerseits gegen den unverschämten Burschen polizeiliche Anzeige erstattet hat. Wir möchten allen unseren Leserinnen und Lesern rathe, den Colporteurs die Hefte, sobald diese das erste Mal ins Haus kommen, sofort wieder mitzugeben. Im Uebrigen ist Niemand zur Aufbewahrung einer von ihm nicht bestellten, wider seinen Willen aufgedrängten Waare verpflichtet.

— **Wilhelmshaven, 14. Juli.** Der Bürger-Gesangverein beschloß in seiner gestern abgehaltenen Generalversammlung eine Abänderung der Statuten. Dann wurde der Beschluß gefaßt, am 16. August einen Concertausflug nach Tossens zu unternehmen.

— **Bant, 14. Juli.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten heute Herr Nachtigall nebst Gemahlin.

Aus der Umgegend und der Provinz

Rüsterfel, 13. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt hat am 12. d. Mts. unser Jugendklubfest stattgefunden. Unsere Nachbarstadt Wilhelmshaven hatte unserm Ort viele Zuschauer zugeführt. Um 1 1/2 Uhr versammelten sich die Kinder in der Stärke von 225 an der Zahl beim Schulhause. Nachdem mehrere Lieder gesungen waren, setzte sich der lange Zug in Begleitung des Krieger- und des Turnvereins mit Fahnen in Bewegung und marschirte unter den Klängen des Trommels und Pfeifcorps durch den festlich geschmückten Ort zum Hafen. Hier entwickelte sich ein reges Leben. Das Hauptinteresse boten Königs- und Preisfischeien. Vertheilung von Kuchen und Freibier, Belustigungen aller Art, sowie Tanz in den Sälen trugen zum Amüsement das Ihrige bei. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten Flaggenschmuck angelegt. Die Musik hatten die Delmenhorster und Jeverischen Kapellen gestellt. Im Rüsterfelder Hof spielte die Damentafel ihre aus Köln.

Oldenburg, 11. Juli. Dem Tode nur mit genauer Noth entgangen ist der Bahnwärter auf dem ersten Posten der Oldenburg-Leerer Strecke, als gestern Morgen der Personenzug einlief. Der Führer des Zuges sah unmittelbar am Geleise einen Mann liegen. Er gab das Warnungszeichen, ohne daß der Mann dieses beobachtete oder doch davon Notiz nahm. Ein Aufhalten des Zuges war auch nicht möglich, und so erfasste denn das Trittbrett eines Wagens den Mann am Kopfe und schleuderte ihn weit weg. Der Mann war, wie sich herausstellte, der Wärter dort beim ersten Posten. Infolge der großen Hitze war er krank und allem Anscheine nach auch bemußlos geworden, jedoch er neben das Geleise fiel. Wäre er eine Hand breit dem Schienenwege näher gekommen, so wäre es um ihn geschehen. Die Verletzungen, die der Wärter erlitt, waren so schlimm, daß er, dem „Gem.“ zufolge, zum Hospital geschafft werden mußte.

Oldenburg, 14. Juli. Der Großherzog hat dem Buchhalter Ullte, Vizepräsidenten des oldenburgischen Kriegerbundes, die Erlaubniß erteilt, den ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Kronenorden 4. Klasse anlegen zu dürfen.

Bremerhaven, 12. Juli. Der Stapellauf des neuen Dampfschiffes „Rickmer Rickmers“ wird aller Wahrscheinlichkeit nach am Dienstag Nachmittag stattfinden. Das Schiff ist, nach der Pr. Ztg., aus Stahl für die Klasse 100 A I des englischen Lloyd erbaut. Es ist als Dreimastvollschiff getakelt und mit 4 Taus für 1000 Tons Wasserballast versehen. „Rickmer Rickmers“ hat Dampfessel, Wasserballastpumpen, 2 Dampfblenden und Dampfankerwinde. Die Kajüten befinden sich in der Poop, das Mannschaftslogis in der Back. Die Abmessungen des Schiffes sind folgende: Länge 260 Fuß engl., Breite 40 Fuß und Seitentiefe 26 Fuß.

Hannover, 13. Juli. Heute Morgen 5 1/2 Uhr wurde der Maschinenmeister Karl Ahrens in dem Aufseherzimmer auf der chemischen Fabrik (Egestorffs Salzwerte) an der Göttinger Straße in Linden todt aufgefunden. Ahrens war durch Schläge mit einem Eisenstab ermordet worden. Der Ermordete war 30 1/2 Jahr alt, verheirathet, hatte Frau und ein Kind und wohnte in

Hannover. Als des Mordes verdächtig ist der dem Ermordeten unterstellt gewesene Heizer Dräger verhaftet worden.

Vermischtes.

—* Pest, 11. Juli. Heute Nacht ist der indische Fakir Pratapa entlarvt worden. Derselbe schlief in einem Panoptikum, welches Abends geschlossen wurde. Vier Personen eines Konkurrenzunternehmens versteckten sich im Panoptikum und bemerkten Nachts, wie der Fakir sich erhob und zu speisen begann. Auf den erhobenen Lärm schritt die Polizei ein, die augenblicklich eine strenge Untersuchung führt. Der Fakir behauptet, er sei mit Gewalt geweckt worden. — Der Impresario des Fakirs hat gegen diesen heute Nachmittag die Criminalanzeige erstattet und dessen Verhaftung beantragt. Die Polizei hat noch nicht entschieden. In der Anzeige wird der Nachweis geführt, daß der Fakir Pratapa allnachts aufstand und sich gütlich that.

—* London, 13. Juli. Der schottische Schnellzug, welcher gestern Abend von London abging, ist kurz nach Mitternacht bei

Preston entgleist. Fünf Schlafwagen wurden umgestürzt. Der Zug war nur schwach besetzt. Die Reisenden erlitten zum Glück leichte Verletzungen; einer derselben Namens Major aus Aberdeen wurde getödtet.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Baromet. Stand.)	Temperatur (auf 0 reduzierter Baromet. Stand.)	Rel. Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge	Wolkenfarbe	Wolkenform	Wolkengröße	Wolkenfarbe	Wolkenform	Wolkengröße
Juli 13.	2.30 h.	766.6	17.2	76.6	17.2	9.9	20.0	4	1	0	0	0	0	0	0	0
Juli 14.	8.30 h.	765.9	18.3	76.5	18.3	9.9	20.0	4	1	0	0	0	0	0	0	0
Juli 14.	8.30 h.	765.2	17.9	76.5	17.9	9.9	20.0	4	1	0	0	0	0	0	0	0

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch 15. Juli: Vorm. 4.27, Nachm. 4.29.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Kopenhagen, 14. Juli. S. Maj. Hohenzollern Prinz Heinrich von Preußen ist gestern an Bord der Yacht „Esperance“ hier eingetroffen.

Wer das Migränin-Höchst

(dargestellt nur durch die Höchster Farbwerke) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des ächten Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Rezepts, auf „Migränin-Höchst“ lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mad's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzstoffe enthält und das Plättchen ungemein erleichtert. Mad's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate und ermöglicht, Krügen, Manichetten, Hemden etc. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 Pfg. per Karton von 1/4 kg.

Verdingung.

Das Umdecken von 15 Pfannen-dächern in Bant soll am 24. Juli 1896, Vormittags 11 1/4 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Aufenthaltsermittlung.

Ich erlaube um Nachricht über den Aufenthalt des am 12. April 1874 zu Trofens geborenen Arbeiters **Anton Dirls**, der der Beschuldigung verdächtig ist.

Feber, 11. Juli 1896.

Der Amtsanwalt.
Hoher.

Ausverdingung

von Straßenbaumaterial.

Zum Ausbau der Kaiser-, Dorotheen- und Marienstraße in Wilhelmshaven soll die Lieferung folgender Materialien frei am Platz vergeben werden:

223000 Klinker I. Sorte, 790 laufende Meter Bordsteine, 55 cbm Decksand.

Die Lieferungsbedingungen sind unentgeltlich von Herrn F. Katann in Neubremen zu beziehen, bei dem auch die Angebote mit je 4 Probesteinen und einer Sandprobe bis zum 20. Juli d. J. einzureichen sind.

Ferner sollen die erforderlichen Pflasterarbeiten, insgesamt etwa 2800 qm, und das Einsetzen der Bordsteine verdingt werden. Anerbietungen hierauf werden ebenfalls bis zum 20. Juli d. J. entgegen genommen.

Oldenburg. Spar- u. Leih-Bank.

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, d. 15. Juli d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:

1 Käufer, 2 Fach Gardinen mit Kästen, 1 Tischdecke, 1 Serviette, 2 Beutlerwürste, 1 Plättchen, 1 Kaffeekanne u. 8 Paar Tassen; **Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Bant:**

2 Ballen Körte, 1 Sopha, 1 Sophaschiff, 1 Kommode, 3 Bilder u. 1 Taschenuhr.

Körber,

Gerichtsvollzieher in Feber.

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmern an einen einzelnen Herrn.

Renhaus, Schmidstr. 5, I.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. Altstr. 17 ein **Saden** nebst Wohnung, Lagerkeller und sonstigen Räumlichkeiten.

C. Oder, Altstr. 17.

Zu vermieten

eine Bräum. **Oberwohnung** zum 1. August oder später.

Gerdes, Grenzstr. 74.

Zu vermieten

zum 1. Aug. eine **Unterwohnung** und eine zum 1. September.

Kopperhörd, Hauptstr. 36.

Zu vermieten

vom 15. Aug. evtl. später eine Bräum. **Wohnung** an ruh. Miether. Preis 450 Mk.

Wismarstr. 24a, p. r.

Zu vermieten

wegzugs halber eine Bräum. **Stagen-wohnung** zum 1. Okt. od. später.

Wallstr. 4.

Berliner Hof.

Hilfsch möblierte Zimmer zu vermieten auf Wochen und Monate mit und ohne Pension. Preise mäßig.

Albert Thomas.

Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer und Schlafkammer mit separatem Eingang auf sofort oder später.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. August an ruhige Bewohner die in meinem Hause Bahnhofstr. 1a belegene obere **Wohnung**, abgetheilt, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung etc. Näheres bei

E. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

2 **Wohnungen** in den Bruns'schen Häusern an der Moos- bzw. Kirchstraße zu Bant zum 1. August.

Mandatar **Schwitters, Bant.**

Vermiethung.

Zum 1. November 1896 habe nachstehende Räume in meinem Hause — Banterstraße 1 — zu vermieten:

a) eine 5räumige **Unterwohnung** und einen großen Laden incl. Einrichtung; hierzu gehörige 4 geräumige Keller und große Stallungen,

b) eine große geräumige **Büderei** incl. Büdereiguthschaften, mit zwei großen Backöfen, Stallungen incl. Ausspann, große Mehllager-räume, großen cementierten Keller, Feuer- und Vorboden mit bequemer Zuwegung u. f. w. u. f. w.

Auf Wunsch vermietete Vorstehendes zusammen, auch ad a und b je für sich. Die Räume eignen sich zur Ausübung jeder Geschäftszweige.

Besonders günstig geeignet zum Betriebe einer größeren Brodbäckerei und Feinbäckerei. J. B. wird ein Bierverlagsgeschäft darin betrieben. Nur leistungsfähige Reflectanten wollen sich melden. — Miethpreis ist äußerst billig gestellt.

W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Ein sehr gut möbl. Zimmer

mit sep. Eingang auf sofort billig zu vermieten.

Altendiechweg 22a, u. I.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Wohn- u. Schlaf-zimmer** mit sep. Eingang. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen

ein gebrauchter **Kochherd**, fast neu, und eine überzählige **Stubenthür**.

Ulmstr. 32.

Corf gegen Stroh

auszutauschen und sind Mittheilungen zu richten an

Gudmann
in Altede bei Neuenburg.

Gesucht

auf sof. zur Aushilfe ein **Stunden-mädchen**.

Kronprinzenstr. 11.

Gesucht

per sofort ein kräftiger **Saufrange**.

Marktstr. 45.

Kellner

auf sofort gesucht.

C. Riemann, am Hafen.

Gesucht

zum 1. Aug. ein ordentl. **Mädchen** und ein **Kindermädchen** von

Frau **Säbide, Moosstr. 104.**

Gesucht

auf sofort ein **Arbeiter** für mein Biergeschäft.

G. A. Billing, Kaiserstr. 69.

Gesucht

ein schulfreier **Saufrange** sofort oder später.

G. Lutter.

Gesucht

auf sofort ein **Saufrange**.

Robert Wolf.

Gesucht

werden **Köchinnen** für herrschaftl. Stellen, sowie **Mädchen** f. Privat- und Wirtschaftsstellen.

Frau **Wahmann's** Nachw.-Bureau,
Kasernenstr. 1, Hinterh.

Gesucht

ein junges **Mädchen** in ein hiesiges Geschäft zur Erlernung leichter Arbeiten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Malergehülfe

auf dauernde Beschäftigung gesucht.

H. R. Dannhäuser, Barel.

Gesucht

zum 1. Aug. ein tüchtiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Suche

auf sofort wegen Erkrankung des jetzigen ein **älteres Mädchen**, das kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß.

Frau Ingenieur **Voigt,**
Peterstraße 4.

Ein Stundenmädchen

wird gesucht.

Rathsapothek.

Gesucht

mehrere **Mädchen** für Privat und Wirtschaft.

Frau **Priet, Grenzstr. 51.**

Gesucht

zum 1. August ein fein möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** ohne Büschelgelaß. Offerten unter **D. 25** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

ein älteres **Mädchen** gegen hohen Lohn.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen**, das Lust hat, das Plätten zu erlernen und für den Laden.

Banterstr. 11.

Verloren

am Sonabend auf dem Wege von Kopperhörd nach Neuhappens ein Paket, Wurst enthaltend. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Billigst.

am Sonabend auf dem Wege von Kopperhörd nach Neuhappens ein Paket, Wurst enthaltend. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Billigst.

am Sonabend auf dem Wege von Kopperhörd nach Neuhappens ein Paket, Wurst enthaltend. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

J. W. Janssen,
„Welthaus“.

Auf sofort oder später ist der von mir benutzte

Jacobs'sche Laden

— Neuestraße — zu vermieten. Näheres bei

Joh. Holthaus, Neustr. 11.

Überall

zu haben

Luhn's

salmiak-Terpentin-Kernseife

„Kein“

kräftiges Waschen mit der Hand oder Maschine schonet daher die Wäsche. Keine Rückenschmerzen mehr! Für die feinste bunte Wäsche!

AUG. LUHN & CO.

BARMEN.

Generalvertretung für Nordwestdeutschland: Beckey & Mische, Hannover.

Prima schottische Stückkohlen.

32,00 Mt., 30,00 Mt., per Last frei vork Haus.

0,90 Mt., 0,80 Mt., per Ctr. frei ins Haus.

Die Preise verstehen sich nur gegen Baar.

B. Wilts.

Empfange im Laufe dieses Monats eine Schiffsladung prima

schottische Stückkohlen.

Preis per Last (4000 Pfd.) aus dem Schiff 28,00 Mt. frei vork Haus. Nur gegen Baar.

B. Wilts.

in allen Ländern erwirkt, besorgt und verwerthet, sowie

von Fabrik-Marken u. Musterschutz im In- u. Auslande veranlasst

Kirchrath's
Patent- u. techn. Bureau, Hannover.
Anfr. Retourporto beizufügen.

Rasch u. sicher beseitigt die lästige Fliegenplage u. Gefahr der enorm wirkenden, aber nicht giftigen

Patent-Fliegenmord
Besser und billiger als andere, zu noch so geringem Preise erhältliche Mittel, weil viel ausgiebiger und lange brauchbar.

Tödtet Fliegen massenhaft
Anwendung bequem, reinlich, gefahrlos. Erhältlich wo Placate. Per Bouteille 25 Pfg.

Brathühner verf. jg. fette lebende 9—10 St. f. M. 5,20. Jg. fette leb. Guten 4—5 St. f. M. 5,50. Verf. alles porto- u. verpackungsfrei gegen Nachn. A. Taichthal, Königshütte, Rattowitzerstr. 7 (Oberstr.)

Taschen-Uhren
Remontoir-Nickel-Schüssel-Uhren
Remontoir-Silber
Gold
Wecker-Uhren
von M. 2.40 an. m. Kalend. M. 4

Regulateure
von M. 6.— an.

Preisliste gratis u. franko. Nichtbevorzugendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie

Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Wie neu wird Jeder
mit **Beckel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoffe jeden Gewebes u. Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg., bei **Fungo Säbide,** Moosstraße 104.

Ein Schneidergeselle
findet sofort Beschäftigung.

A. W. Schöppel.

Ein junges Mädchen
für die Vormittagsstunden gesucht.

Moosstr. 110, I., I.

Knaben-Blousen
 à 75 Pf., 1 M., 1,50 u. 1,80.
Waschstoffe
 zu Knaben-Anzügen.
Weißer Satin.
Marine-Satin.
Matrosen-Kragen.
Couristen - Hemde.
 Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roßstr. 103.

Teppiche
 in nur reellsten Qualitäten,
 in Tapestry, Velour, Brüssel,
 Axminster, Tournay und
 Plüsch, à 3,50, 4, 5, 6, 8,
 10—200 M.
 Holländer Hercules-Haar-
 Teppiche und Vorlagen.
 Enorme Auswahl in allen
 Größen und Qualitäten.
Gebrüder Popken,
 Güterstr. 15.

**Aufgezeichnete und fertige
 Handarbeiten**
 bekommt man billigst im Tapissier-
 Ausverkauf von
Georg Bruns
 Bismarckstraße 18.

Junge Mädchen,
 welche das **Modellzeichnen und
 Schneidern** gründlich erlernen wollen,
 können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
 Wallstraße Nr. 12.


Kinderwagen,
Kleiderkörbe,
Waschkörbe,
Korb-Lehnstühle
 verfertigt Holzstühle
 in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp
 Bismarckstraße 59.

Lucie Bock,
 Roßstraße 88, II. Et.,
 alleinige Vertreterin der wissenschaftl.
 Zuschneidekunst von Hulda Thieme
 vorm. Henry Hermann,
 empfiehlt die bewährte, beliebte Methode
 am Plaque.

Durch genaues Maßnehmen und
 systematische Schnittauffstellung bei Aus-
 schluß von Freihandzeichnen wird tabel-
 loser Sitz garantiert.
 Keine Dame wird früher entlassen,
 bevor sie nicht das System beherrschen
 kann und das Schneidern gründlich
 versteht.

Zur Einmachzeit
 empfehle:
Aecht. franz. Branntwein,
„ Wein-Essig.
M. Athen,
 Königstraße 56.

ff. Weine,
Spirituosen
 u. **Liqueure**
 bei
Wilh. Stehr,
 Peterstr. 82. Filiale Wilhelmstr. 1a.
 Telephon-Anschluß Nr. 41.

Park-Haus.
 Heute Dienstag:
Großes Militärkonzert
 (Streichmusik).
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
C. Stöltje.

Voranzeige!
 Burg —
 Hohenzollern.
 Von Sonntag, den
 2. August an
Gastspiele
 von Künstlern
 I. Ranges.
 Alles Nähere später.

„Giftbude“ Commissionsgarten.
 Heute Mittwoch, den 15. d. Mts.:
Großes Gartenkonzert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree frei.
 Hochachtungsvoll
J. Smidt.
 NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert nicht statt.

Waschstoffe
 verkaufe jetzt unter Preis.

Prima Cachemire-Gattune per Meter 55—60 Pf.
 Prima Kips „ „ 65—70 Pf.
 Prima schwere Kleider-Gattune per Meter 45 Pf.
 Kleider- und Schürzen-Gattune per Meter 30 Pf.

Reste von Waschstoffen noch billiger.

H. F. Huismann.

Halte meine eleganten
Landauer
 zu Hochzeiten, Kindtaufen etc., sowie meinen
Möbelwagen
 zu Umzügen bei Bedarf bestens empfohlen.
F. Lange.

Oldenburger Genossenschaftsbank.

(Aktien-Gesellschaft.)
 Oldenburg i. G. — Geschäftsstunden 9—1, 4—6 Uhr. — Schüttlinstr. 20.
 An- und Verkauf von **Werthpapieren**, Ausführung von **Börsen-Ordres**.
 Eine Auswahl guter und preiswerther Anlagepapiere ist stets vorrätig.
 Ankauf und Ausschreibung von **Wechseln** auf Amsterdam, London,
 Paris, New-York u. s. w.
 Gewährung von **Darlehen**. — **Discountirung** von **Geschäftswechseln**.
 Eröffnung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Correnten).
Oldenburger Genossenschafts-Bank.
 A. Krahnstöver. Probst.

Lloyd-Caffee
 bester und billigster Ersatz für
Bohnenkaffee, hergestellt von der
 Firma **Breda & Co.** in **Bremen**
 empfiehlt pro Paket 50 Pfennig
J. Reinen, Kopperhörn.

Schluss
 des
Ausverkaufs
 am
 Donnerstag, den 16. Juli.
 Preise theilweise noch mehr
 er nähigt.
Arnold Gossel.

Malton-Tokayer
Malton - Sherry.
M. Athen,
 Königstraße 56.

DER BESTE BUTTER-CAKES
 H. C. F.
LEIBNIZ
 HANNOVER
 GESETZLICH GESCHÜTZT
 Hannoversche Cakes-Fabrik
 H. BAHLSEN.

Zur Nachfrucht!

Pflanzen:
 Kohlrabi, Steckrüben, Grünkohl, rothe
 Beeten, Porree, Petersilienwurzeln etc.
Samen:
 Rettig, Radies, Herbststrüben (märtsche
 und blaue), Endivien, Spinat,
 Kopfsalat, Kapuziner etc. empfiehlt
G. Stephan,
 Blumenhalle „Viola“,
 Gärtnerei: Ostfriesenstraße 28 u. 69
 am Park.

Sonnabend, den 18. Juli:
Wagenparthie
 nach **Sengwarden**.
 Abfahrt 3 Uhr Nachmittags
 von Burg Hohenzollern.
 Rückfahrt spätestens 11 Uhr
 Abends von Sengwarden. Außer den
 im Circular erfolgten Anmeldungen
 werden noch An- u. Abmeldungen bis
 zum Donnerstag, den 16. Juli, 6 Uhr
 p. m., von Herrn Kleistendorf entgegen-
 genommen.

Mittwoch, 15. Juli cr.:
Abendtour
 nach **Hillmers Kaffe-
 haus**.
 Abfahrt 8 Uhr vom
 Parkthor Bismarckstr.
 Der H. Fahrwart.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.
 Sonntag, den 19. Juli:
Ausflug nach Marienfiel.
 Abfahrt vom Bahnhof 3 Uhr Nach-
 mittags, Fußgänger versammeln sich
 2 U. 30 M. am Kanal bei Buschmann.
 Der Vorstand.

W. S. W.
 Mittwoch, den 15. Juli,
Versammlung
 in der Reichshalle.

Varel.

Ein Hoch den schneidigen
 Wilhelmshavenern, die uns
 am Sonntag das famose
 Ständchen brachten:
 Komm herab, o Madonna...
 Hab ich nur Deine Liebe...

Zwei Veilehen im Verborgenen.

Geburts - Anzeige.
 Durch die Geburt eines kräftigen
 Jungen wurden hoch erfreut
J. Herbermann u. Frau,
 geb. Woolzen.

Geburts-Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung).
 Die Geburt eines Knaben be-
 ehren sich anzuzeigen
 Kiel, den 11. Juli 1896.
 Justizrath **Anschütz**
 und Frau,
 Alice geb. Schneekloth.

Verlobungs-Anzeige.
 (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Paula Ullmann
Max Schüler
 Verlobte.
 Coblenz. Wilhelmshaven.


 Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr fanden ihren Tod
 in der See
Obermatrose Wermelskirchen,
Matrose Meinerling,
Matrose Borgaes.
 Ganz plötzlich, mitten aus dem Dienst heraus, in
 treuer Pflichterfüllung wurden sie vom Leben zum Tode
 abgerufen. Das Schiff und seine Besatzung beklagt
 mit mir den Verlust von drei tüchtigen Seeleuten,
 guten Untergebenen und braven Kameraden.
Büsum, den 13. Juli 1896.
Kommando S. M. S. „Albatross“.
Merten,
 Kapitän-Lieutenant und Kommandant.